

# **PRESSEINFORMATION**

## **Steigende Cholesterinkonzentrationen: Belastung für Europas Sozial-Systeme**

### **Die Ergebnisse des Stockholm Network Report**

Ein kürzlich veröffentlichter Report des „Think Tank“ Stockholm Network kam zu alarmierenden Ergebnissen: Von gesundheitspolitischer Seite aus wird zu wenig gegen die ständig steigenden Cholesterinkonzentrationen in der europäischen Bevölkerung unternommen. Wenn dieser Entwicklung nicht schnellstmöglich Einhalt geboten wird, könnten sich daraus erhebliche Auswirkungen auf das Gesundheitssystem und die Gesellschaft ergeben. Zu hohe Cholesterinkonzentrationen und die damit verbunden gesundheitlichen Folgen sind ein europaweites Problem. Deren effiziente und adäquate Senkung ist einer der Schlüsselfaktoren für das erfolgreiche Management auch der Folgeerkrankungen. Eine Lösung wäre relativ einfach, wenn die in bereits bestehenden Leitlinien festgelegte Cholesterinbehandlung konsequent umgesetzt und der Zugang zu einer adäquaten Therapie erleichtert würde.

Der Stockholm Network Report gliedert sich in zwei Hauptteile – eine Literaturübersicht und eine vorausblickende Analyse – die sowohl den aktuellen Stand des Cholesterin-Managements in Europa als auch die zu erwartenden Probleme in der Zukunft beleuchten. Derzeit sterben in der EU alljährlich fast 2 Millionen Menschen an kardiovaskulären Erkrankungen. Ursächlich für die steigenden Zahlen ist das Zusammenspiel von Faktoren wie Hypertonus, Übergewicht, Bewegungsmangel, Rauchen und Hypercholesterinämie. Während breit angelegte öffentliche Kampagnen vor den Gefahren von Übergewicht, Bewegungsmangel und Rauchen warnen, wird das Problem der Hypercholesterinämie aber weiter vernachlässigt.

Stephen Pollard – Politikjournalist und einer der Autoren des Reports – beleuchtet die Problematik vom politisch-sozialen Standpunkt: Bis zum Jahre 2020, so Pollard, werde unsere Gesellschaft weiter altern und werden Erkrankungen wie Diabetes stark zunehmen. Dadurch ergäben sich enorme Belastungen für die Sozialsysteme der Länder mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf das ökonomische Wachstum und die Haushaltssituation. Bereits heute belaufen sich die jährlichen Kosten für die Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen in Europa auf 169 Milliarden Euro – davon etwa 105 Milliarden für die direkte Behandlung und 64 Milliarden indirekte Kosten, etwa für Produktionsausfall und Pflegekosten.

Im zweiten Teil des Reports beschäftigen sich Tony Hockley, Direktor des Analyse zentrums und der Gesundheitsökonom Mike Sedgeley mit dem derzeitigen Stand der Cholesterinbehandlung in Europa. Mehrere Faktoren sind nach ihren Ergebnissen für die Mängel bei der Therapie der Hypercholesterinämie verantwortlich:

- Ungenügende Umsetzung der bestehenden Leitlinien
- Unzureichende Nutzung neuer Therapiemöglichkeiten
- Geringe Compliance in Kombination mit schlechter Arzt-Patienten Kommunikation
- Angst vor Nebenwirkungen bei hohen Statin-Dosen

Etwa 80 Prozent der kardiovaskulären Erkrankungen sind auf die drei Hauptrisikofaktoren Hypertonus, Rauchen und Hypercholesterinämie zurückzuführen. Änderungen der Lebensgewohnheiten spielen hierbei eine entscheidende Rolle, doch wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, muss genauso die medizinische Therapie ins Spiel kommen.

Der Stockholm Network Report kommt zu einem klaren Schluss: Eine effiziente und adäquate Senkung der überhöhten Cholesterinkonzentrationen ist einer der Schlüsselfaktoren für das erfolgreiche Management von kardiovaskulären Erkrankungen. Will man deren Inzidenz verringern, muss unbedingt ein größeres Augenmerk auf die Cholesterinbehandlung gelegt werden. Die therapeutischen Möglichkeiten und die entsprechenden Leitlinien sind bereits vorhanden. Nun ist es dringend notwendig, diese schnellstmöglich und effektiv umzusetzen, um die Gesundheit der Menschen in Europa jetzt und in der Zukunft zu bewahren und eine drohende gesundheits-ökonomische Krise abzuwenden.

**Referenzen:**

Pollard S et al. A Stockholm Network Study on Cholesterol. Cholesterol: The Public Policy Implication of Not Doing Enough. November 2005.

**Weitere Informationen:**

Katie Perrior

Media Director Stockholm Network

Tel: 020 7354 888

Fax: 020 7359 888

Mail: [katie@stockholm-network.org](mailto:katie@stockholm-network.org)

[www.stockholm-network.org](http://www.stockholm-network.org)